

*H. Jacob*

Unverkäufliches  
Freiexemplar

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.27/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 22.7.1954

EZU

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis Juni 1954  
(in Mill.Rechnungseinheiten bzw.Dollars)

Mitgliedsland	Defizit (-) bzw. Überschuß(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Mai 1954	Juni 1954	Mai 1954	Juni 1954
Bundesrepublik Deutschland	+1 107,6 <sup>1)</sup>	+ 485,7	+ 503,8	+ 585,7	+ 603,8
Österreich	+ 131,6 <sup>2)</sup>	+ 54,0	+ 58,8	+ 68,0	+ 72,8
Belgien-Luxem- burg	+ 362,0 <sup>3)</sup>	+ 143,2	+ 143,2	+ 215,2	+ 215,2
Dänemark	- 140,6	- 32,2	- 43,0	- 86,8	- 97,6
Frankreich	- 889,4	- 571,2	- 577,4 <sup>4)</sup>	- 312,0	- 312,0
Griechenland	- 22,6	- 16,2	- 22,6	-	-
Island	- 7,3	- 1,6	- 1,7	- 5,4	- 5,6
Italien	- 202,8 <sup>5)</sup>	- 72,1 <sup>5)</sup>	- 80,5 <sup>5)</sup>	- 118,8	- 122,3
Niederlande	+ 342,4	+ 135,9	+ 135,7	+ 206,9	+ 206,7
Norwegen	- 122,4	- 32,8	- 33,2	- 88,8	- 89,2
Portugal	+ 45,2	+ 17,7	+ 15,6	+ 31,7	+ 29,6
Schweden	+ 157,4 <sup>7)</sup>	+ 57,0	+ 52,7	+ 109,0	+ 104,7
Schweiz <sup>6)</sup>	+ 312,7 <sup>5)</sup>	+ 124,5 <sup>5)</sup>	+ 131,4 <sup>5)</sup>	+ 174,5	+ 181,4
Türkei	- 215,7	- 186,0	- 185,7 <sup>8)</sup>	- 30,0	- 30,0
Großbritannien	- 674,0	- 192,7	- 188,6	- 489,5	- 485,4
Überschüsse insg.	+2481,7	+1 040,7	+1 065,8	+1 390,9	+1 415,9
Defizite insges.	-2295,3	-1 125,3	-1 153,2	-1 131,2	-1 142,1

1) Davon im Mai 571,4 Mill. und im Juni 607,6 Mill. ausserhalb der Quote,- 2) davon im Mai 51,9 Mill. und im Juni 61,6 Mill. ausserhalb der Quote.- 3) davon im Mai 27,8 Mill. und im Juni 31,4 Mill. ausserhalb der Quote.- 4) davon im Mai 363,2 Mill. und im Juni 369,4 Mill. Goldzahlung ausserhalb der Quote.- 5) Zwischentranché im Gefolge des schweizerischen Kredites an Italien in Höhe von 22,9 Mill.- 6) ab 1.11.1950.- 7) davon im Mai 49,0 Mill. und im Juni 61,6 Mill. ausserhalb der Quote.- 8) davon im Mai 166,0 Mill. und im Juni 165,7 Mill. \$ Goldzahlung ausserhalb der Quote.-

noch: EZU

Folgende Länder erzielten Aktivsaldo: Bundesrepublik Deutschland 36,1 (36,8) Mill., Schweiz 13,8 (4,6) Mill., Österreich 9,6 (3,3) Mill., Großbritannien 8,3 (30,5) Mill. und Türkei 0,4 (Defizit von 9,8) Mill.\$. Zu Lasten Belgiens ist selbst unter Berücksichtigung der Halbjahreszinsen ein Fehlbetrag von 6,4 (27,0) Mill. entstanden, jedoch hatte Belgien an die EZU keine Zahlungen zu leisten, da es in Ausführung der am 30.6.1952 vereinbarten Regelung von der EZU 10 Mill. zur Abtragung seiner konsolidierten Forderungen erhielt, was eine Differenz zugunsten Belgiens in Höhe von 3,6 Mill.\$ ergab. Die übrigen Mitgliedstaaten hatten folgende Defizite aufzuweisen: Dänemark 21,7 (14,4) Mill., Italien 12,0 (18,9) Mill., Schweden 8,5 (2,6) Mill., Frankreich 6,2 (1,8) Mill., Griechenland 6,4 (9,6) Mill., Portugal 4,1 (4,4) Mill., Norwegen 0,8 (Aktivsaldo von 0,7) Mill., Niederlande 0,4 (Aktivsaldo von 12,8) Mill. und Island 0,3 (0,3) Mill. \$.

Die EZU wurde bekanntlich am 30.6. um ein weiteres Jahr bis zum 30.6.1955 verlängert, wobei deren gesamte Struktur im Gefolge der bei dieser Gelegenheit vereinbarten teilweisen Konsolidierung und Rückzahlung der Altschulden tiefgehende Veränderungen erfahren hat. Als Ergebnis der Aktion werden sofort 218,25 Mill.\$ alte Schulden von den Schuldner- an die Gläubigerländer zurückgezahlt. Da es sich dabei mit Ausnahme Italiens (33 vH) um 25 vH der konsolidierten Beträge handelt, ist zu folgern, dass die Konsolidierung sich insgesamt auf über 800 Mill. Altschulden von insgesamt 1 142,1 Mill.\$ Schulden erstreckt, die am 30.6.1954 bestanden.

Die neuen Quoten und Rallongen

	Kredite nach der Rück- zahlung 1)	Kumulative Zahlungs- situation am 1.7.1954	Neue Quoten	Rallongen der Gläubiger(G)u. der Schuldner (S)
	in Mill.Rechnungseinheiten bzw.Dollars)			
Bundesrepublik Deutsch- land	+ 462,8	+ 925,6	600	325,6 G <sup>2)</sup> 450,0 G
Österreich	+ 58,3	+ 116,6	84	32,6 G <sup>2)</sup> 70,0 G
Belgien-Luxemburg	+ 148,5	+ 297,0	432 <sup>3)</sup>	125,0 G
Dänemark	- 87,9	- 175,7 <sup>4)</sup>	234	11,2 S
Frankreich	- 254,0	- 508,0 <sup>4)</sup>	624 <sup>5)</sup>	42,6 S
Griechenland	-	- 22,6	54 <sup>5)</sup>	-
Island	- 5,6	- 11,1	18	-
Italien	- 83,3	- 166,7	246	164,0 S
Niederlande	+ 164,4	+ 328,9	426	100,0 G
Norwegen	- 76,5	- 152,9	240	14,4 S
Portugal	+ 20,1	+ 40,2	84	20,0 G
Schweden	+ 73,2	+ 146,4	312	-
Schweiz	+ 140,4	+ 280,7	300	125,0 G
Türkei	- 30,0	- 225,7	60	-
Großbritannien	- 386,6	- 773,3	1 272	75,2 S
Summe	+1 067,7	+2 135,4	4 986	-
"	- 923,8	-2 036,0		

noch: EZU

1) Defizit (-) bzw. Überschuss (+).- 2) Rallongen zur Deckung der bereits bestehenden Überschüsse.- 3) die effektive Gläubigerquote von Belg.-Luxemburg stellt sich auf 402,6 Mill.,- 4) Frankreich hat ausserdem 399,4 Mill. in Gold ausserhalb seiner alten Quote gezahlt, dieser Betrag erscheint nicht mehr in der kumulativen Zahlungsposition, er muss jedoch bei der Umkehr der Position zurückgezahlt werden.- 5) die griechische Schuldnerquote wird nach wie vor als nicht bestehend betrachtet.

Nach Maßgabe der erfolgten Rückzahlungen werden die Quoten der Länder wieder frei, wobei die Freilegung den doppelten Betrag der geleisteten bzw. empfangenen Rückzahlung erreicht. Da in Zukunft sämtliche Überschüsse und Fehlbeträge stets zu 50 vH in Gold und zu 50 vH im Kreditweg - statt bisher 40 vH in Gold und 60 vH Kredit - ausgeglichen werden sollen, sind sämtliche Quoten um 20 vH heraufgesetzt worden, um die bisherigen Kreditlimes aufrechtzuerhalten. Die Rallongen der Schuldnerländer sollen anlässlich der Juli-Abrechnung noch eine Erhöhung um 12,6 Mill.\$ erfahren. Die Barbestände der EZU haben infolge der Zahlung von 130 Mill. an die Gläubiger am 1.7. einen Stand von 413,6 Mill.\$ aufzuweisen.

(NZZ 17.7.1954 Nr.194)

ÖEEC

Die Ministerkonferenz über Konvertibilitätsfragen in London diente einer Klärung der Meinungen und der Festlegung von Direktiven an die sachverständigen Stellvertreter in Paris zum weiteren Studium der Probleme und zur Ausarbeitung positiver und detaillierter Vorschläge.

(NZZ 18.7.1954 Nr.195)

Länderberichte

USA

Das Bruttosozialprodukt erreichte im 2.Quartal einen auf das Jahr berechneten Stand von 356 Mrd., d.s. 1,2 Mrd.\$ weniger als im ersten Quartal. Der Rückgang ist damit der kleinste, seitdem der Prozess der Konjunkturrückbildung begann. Gegenüber der Vergleichszeit 1953 bleibt das Bruttosozialprodukt allerdings beträchtlich zurück, denn es hatte im 2. Quartal 1953 eine Jahresrate von 371,4 Mrd.\$ erreicht. Die Konsumentenausgaben für dauerhafte Güter verzeichneten im 2. Quartal mit 28,5 Mrd. eine kleine Besserung im Vergleich zum ersten Quartal, blieben aber hinter den im 2. Quartal 1953 erreichten Ausgaben von 30,7 Mrd.\$ zurück. Das nach den Steuerabzügen verfügbare persönliche Einkommen zeigte mit einer Jahresrate von 249,3 Mrd. einen leichten Rückgang gegenüber 249,8 Mrd.\$ im ersten Quartal.

(NZZ 14.7.1954 Nr. 191)

noch:  
USA

Der Index der industriellen Produktion (1947/49=100) ist im Juni vor den saisonmässigen Berichtigungen auf 124 gestiegen, gegenüber 123 im Mai. Mit 124 blieb er nach Vornahme der Berichtigungen unverändert gegenüber dem nachträglich revidierten Index vom Mai, der ursprünglich auf 125 errechnet worden war. Gegenüber Juni 1953 bleibt der Index um 12 Punkte oder 9 vH zurück. Der weitaus überwiegende Teil der Abnahme entfiel auf die Erzeugung dauerhafter Güter.

(NZZ 19.7.1954 Nr.196)

Die monetären Goldreserven betragen 21 929 (+1) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 981 (-173) Mill. \$.

	4.7.	11.7.	18.7.
Industrieproduktionsindex	131,6	128,9	128,2
Geschäftstätigkeitsindex	123,5	122,6	-
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	67,0	59,7	65,4
Stahlproduktion (1 000 t)	1 597	1 568	1 595
Kohlenproduktion (1 000 t)	1 400 <sup>x</sup>	5 350	-
Eisenbahnwagenladungen	612 315	569 562	-
Autoproduktion	136 708	107 262	131 133
Lebensmittelgrosshandelspreisindex (\$)	7,30	7,22	7,23

(NZZ 20.7.1954 Nr.197)

Canada

Im ersten Quartal verzeichnete die Zahlungsbilanz wieder ein Defizit von 170 (i.V. 184) Mill. \$. Im Waren- und Dienstleistungsverkehr mit den USA ergibt sich ein Passivum von 241 Mill. \$, während im Verkehr mit Großbritannien ein Überschuss von 28 Mill. \$ und allen anderen Ländern ein Überschuss von 43 Mill. \$ entstanden ist. Der leichte Rückgang des Defizits im Vergleich zum Vorjahr beruht ausschliesslich darauf, dass die Wareneinfuhr in den ersten Monaten dieses Jahres stärker gesunken sind als die Ausfuhr. Im ersten Quartal erfolgten im Wertschriftenverkehr mit dem Ausland Kapitalimporte von 171 Mill. \$. Direkte ausländische Investitionen beliefen sich auf 65 (i.V. 103) Mill. \$.

(NZZ 16.7.1954 Nr.193)

Großbritannien

Im Juni lag die Stahlproduktion mit einer Jahresrate von 19,328 Mill.t nur leicht unter dem Rekordergebnis (19,476 Mill.t) vom Mai und um 1,769 Mill.t über dem Vorjahresstand. Im ersten Halbjahr wurde eine Jahresrate von 19,048 Mill.t erzielt.

(FT 14.7.1954 Nr. 20 312)

Die Regierung hat eine im Höhepunkt der Zahlungsbilanz vom Februar 1952 erlassene Verordnung rückgängig gemacht, die für Abzahlungsgeschäfte bei Radio- und Fernsehapparaten, Grammophonen, Kühlschränken, Staubsaugern, Autos, Fahrrädern u.a.m. die Anzahlung von mindestens einem Drittel des Kaufpreises und Abzahlung innerhalb von 18 Monaten verlangt.

(NZZ 15.7.1954 Nr. 192)

noch:

Großbri-  
tannien

Die Ausfuhr ging im Juni von 229 Mill. auf 218 Mill.£ zurück, war aber im Werktagmittel wieder etwas höher, nachdem im Mai eine leichte Senkung eingetreten war. Die Wiederausfuhr war mit 8,8 Mill.£ wenig verändert. Dagegen ist die Einfuhr besonders stark von 280,4 Mill. auf 291 Mill. gestiegen, worin jedoch eine geschenkweise canadische Flugzeuglieferung im Wert von 7 Mill.£ einbegriffen ist. Das Defizit der Aussenhandelsbilanz hat sich im Juni somit von 42,5 Mill. auf 64,5 Mill.£ erweitert. Für das erste Halbjahr ergibt sich ein um 28 vH niedrigeres Nominaldefizit von 276,6 Mill. gegen 382,6 Mill.£ in der Vergleichszeit 1953.

(E 17.7.1954 Nr. 5 786)

Belgien

Das Brutto-Volkseinkommen ist zwar 1953 nach Schätzungen des Institut des Recherches Economiques et Sociales der Universität Löwen auf 331 (1952: 329,4) Mrd. bfrs angestiegen. Werden jedoch die transferierbaren Einkommen in Höhe von 20,3 (18,4) Mrd. abgezogen, so verbleibt ein leicht auf 310,7 (311) Mrd. zurückgegangenes "effektives" Volkseinkommen, das aber immer noch um 9,7 Mrd. bfrs über dem Niveau von 1951 liegt. Seit 1949 hat das Volkseinkommen um fast 24 vH zugenommen, während die Einzelhandelspreise nur um ungefähr 9 vH angestiegen sind. Die Arbeitseinkommen erfuhren eine Erhöhung um 2,2 vH auf 194 Mrd. bfrs., und ihr Anteil am Volkseinkommen nahm auf 58,6 (57,7) vH zu. Die Einkommen aus Industriebetrieben verminderten sich auf 27 (28) Mrd., jene aus Handel und Gewerbe auf 39 (40) Mrd. bfrs. Das Einkommen der Landwirtschaft blieb mit 24 Mrd. bfrs unverändert.

(NZZ 16.7.1954 Nr. 193)

Frank-  
reich

Die gesamten Staatseinnahmen sind in den ersten 4 Monaten um 12 vH auf 1 046 Mrd. gestiegen. gegen nur 933 Mrd. ffrs in der Vergleichszeit d. Vorj. Diese Steigerung geht allerdings teilweise auf die vermehrten Eingänge aus der amerikanischen Hilfe zurück, die 40,7 Mrd. gegen nur 14,5 Mrd. ffrs im Vorjahr erreichten. Frankreich hat von den 785 Mill. zugesagten Betrag bisher nur 115 Mill. \$ erhalten. Die Eingänge aus der Umsatzsteuer sind in den ersten 4 Monaten um 4,6 vH auf 343,4 Mrd. ffrs gestiegen, obwohl inzwischen eine Teilbefreiung der Investitionen von dieser Steuer erfolgte. Ministerpräsident Mendès-France wird der Nationalversammlung nach dem 20.7. ein Programm zur Wiederaufrichtung und Expansion der Wirtschaft vorlegen. Es ist an den Abbau der unproduktiven Staatsausgaben zugunsten der produktiven gedacht, ferner soll das Problem der Währungskonvertibilität gelöst werden.

(NZZ 15.7.1954 Nr. 192)

Während französische Reisende beim Verlassen des Landes bisher nur 10 000 ffrs in französischen Noten mitnehmen durften, können sie nunmehr 20 000 ffrs ausführen. Ferner können jetzt Sperrfrancs ohne Sondergenehmigung des Devisenamtes zwischen Angehörigen der Dollarzone und Angehörigen der EZU-Länder gehandelt werden. Übertragungen der sogen. ausländischen Franc-Konten (transferierte Francguthaben) sind formlos zwischen Angehörigen der verschiedenen EZU-Länder möglich. Um die gleiche Bewegungs-

noch:  
Frank-  
reich

freiheit zugunsten der ausländischen Francguthaben innerhalb der Gruppe der Dollarländer zu schaffen, ist die Institution der freien Franc-Konten, die bisher nur im Verkehr mit den USA und Canada verwendet wurden, auch auf die übrigen Dollarländer ausgedehnt werden.

(NZZ 14.7.1954 Nr.191)

Die Schätzung der kommenden Weizenernte, die sich am 1.6. auf 79,5 Mill.q belief, wurde am 1.7. auf 89 Mill.q erhöht. Die Roggenernte soll auf 5,1 Mill. gegen 4,7 Mill.q im Vorjahr steigen. Dagegen scheint die Gerstenernte mit 21,1 Mill.q und die Haferernte mit 32,3 Mill.q hinter dem Vorjahresergebnis von 22,4 Mill.q bzw. 36,6 Mill.q zurückzubleiben. Es wird mit einer guten Kartoffelernte gerechnet. Die Weinernte dürfte der vorjährigen entsprechen.

(NZZ 18.7.1954 Nr.195)

Der Einfuhrüberschuss, der sich im Mai auf 8,3 Mrd. stellte, ging im Juni leicht auf 6,8 Mrd. ffrs zurück. Der Passivsaldo im Handel mit dem eigentlichen Ausland erhöhte sich unwesentlich von 13,5 Mrd. auf 14,7 Mrd. ffrs. Die Gesamteinfuhr stellte sich im Juni auf 132,5 Mrd., davon entfielen auf Bezüge aus dem eigentlichen Ausland 95,3 Mrd. und auf die Einfuhr aus den eigenen Überseegebieten 37,2 Mrd. ffrs. Die Gesamtausfuhr erreichte 125,6 Mrd., wobei der Export nach dem eigentlichen Ausland 80,6 Mrd. und nach den eigenen Überseegebieten 45 Mrd. ffrs betrug. Im ersten Halbjahr ist die Gesamteinfuhr auf 794,8, (i.V.767,7) Mrd. gestiegen, die Einfuhr aus den eigenen überseegebieten betrug 217 (194,2) Mrd. und aus dem eigentlichen Ausland (577,8 (573,5) Mrd. ffrs. Der Gesamtexport nahm auf 751,8 (718,1) Mrd. zu, davon entfiel auf das eigentliche Ausland 474,6 (448) Mrd. und auf die eigenen Überseegebiete 277,2 (270,1) Mrd. ffrs. Der Einfuhrüberschuss im Verkehr mit dem eigentlichen Ausland verminderte sich auf 103, 2 (125,5) Mrd. ffrs.

(VF 16.7.1954)

Italien

Der Index der industriellen Produktion (1938=100) stellte sich im April auf 170 und lag um 2,9 vH unter dem Märzstand. Das Vorjahresergebnis wurde um 12,6 vH übertroffen. Die Durchschnittserzeugung Januar bis April hat mit 167 im Vergleich zur Vorjahreszeit eine Ausdehnung um 12,1 vH erfahren.

(NZZ 14.7.1954 Nr.191)

Schweiz

Die Einfuhr ist im Juni um 59 Mill. auf 469,5 Mill. und die Ausfuhr um 2,5 Mill. auf 416,5 Mill. sfrs gesunken. Der wertgewogene Mengenindex (1938=100) verzeichnet beim Import einen Stand von 185 und bei der Ausfuhr von 182. Der Aussenhandelspreisindex (1938=100) ist gegenüber Mai bei der Einfuhr um einen auf 220 Punkte gesunken und bei der Ausfuhr um einen auf 253 Punkte gestiegen.

(NZZ 14.7.1954 Nr.191)

noch:  
Schweiz

Im ersten Halbjahr belief sich die Einfuhr auf 2 682,8 (Vergleichszeit 1953: 2 425,6) Mill. und die Ausfuhr auf 2 459,1 (2 459,9) Mill. sfrs. Während im ersten Halbjahr 1953 ein Ausfuhrüberschuss von 34,3 Mill. entstand, ist im ersten Halbjahr 1954 ein Defizit von 223,7 Mill. sfrs zu verzeichnen. Der Austauschkoefizient (Ausfuhr in vH der Einfuhr) beträgt 1954 91,7 gegen 101,4 vH 1953.

(NZZ 19.7.1954 Nr.196)

Nieder-  
lande

Der Index der industriellen Produktion (1938=100) erreichte im Mai mit 180 einen neuen Höchststand. In den ersten 5 Monaten lag der Index mit 172 um 12 Punkte über der Vergleichszeit 1953 und um 9 Punkte über der Vergleichszahl des ganzen Jahres 1953.

(NZZ 19.7.1954 Nr.196)

Japan

Im ersten Halbjahr betrug das Defizit der Handelsbilanz 691,57 Mill. gegenüber 556 Mill.\$ in der Vergleichszeit 1953. Die Ausfuhr nahm zwar um 19 vH auf 720,1 Mill. zu, aber die Einfuhr stieg um 22 vH auf 1 411,7 Mill.\$. Der Anteil aller Textilexporte an der Gesamtausfuhr hat sich auf 41,6 (i.V. 31,4) vH erhöht. Demgegenüber stand jedoch die Reis-MiBernte. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1953 wurden 62 vH mehr Reis und 95 vH mehr Weizen eingeführt.

(NZZ 16.7.1954 Nr.193)

Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse war die Preisbewegung uneinheitlich. Hafer und Roggen buchten kleine Gewinne, Weizen zog ziemlich scharf an. Der canadische Exportpreis für Northern Manitoba Nr. 1 ging dagegen von 171 1/8 auf 170 1/2 cts. je bu zurück. Die am 9.7. veröffentlichte Ernteschätzung der USA, nach der in diesem Jahr wiederum mit einer ungewöhnlich grossen Ernte zu rechnen ist, liess anfänglich die Preisbewegung nach unten tendieren. Später setzte sich jedoch, insbesondere für Weizen, eine zeitweilig sehr feste Grundstimmung durch, was vornehmlich darauf zurückzuführen ist, dass die Anlieferungen von US-Weizen neuer Ernte gering blieben, weil die Weizenanbauer offensichtlich einen sehr erheblichen Teil ihrer Ernte von vornherein für die Beleiung bestimmt haben.

Am New Yorker Terminmarkt für Kaffee war die Preisentwicklung uneinheitlich.- Am New Yorker Terminmarkt für Kakao waren geringfügige Verluste zu verzeichnen.

Die Fortsetzung der Londoner Wollversteigerungsserie brachte eine merkliche Belebung des Wettbewerbs. - An der New Yorker Baumwollbörse ist der Handel im Juli-Kontrakt 1954 ausgelaufen. Damit wurde der Markt in seiner Entwicklung freier und das Interesse wandte sich stärker dem verbleibenden Kontrakt zu, die sämtlich höher notierten. Ausserdem bot die Bereitstellung grösserer Mittel durch das US-Amt für Auslandstätigkeit für den Ankauf von US-Baumwolle dem Handel erhebliche Anregungen.

noch: Weltwarenmärkte

An den Internationalen Kautschukmärkten schwächten sich die Notierungen etwas ab. Der Londoner Kautschukmarkt folgte damit der Tonangabe von Singapur.

Am New Yorker NE-Metallmarkt wiesen die Preise für Kupfer, Blei und Zink keine Veränderungen auf.- An der Londoner Metallbörse zog der Zinnpreis an. In Singapur hatten amerikanische Händler grösseres Interesse bekundet.

(DZuWZ 21.7.1954 Nr. 58)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E= Economist,  
FT = Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, VF = La Vie  
Française